



Unterstützung von kleinen Bergbaubetrieben.

Investitionen bei kleinen und mittleren artisanalen Bergbaubetrieben sind ein wichtiger Bestandteil des Ansatzes «Responsibly Sourced & Traceable». Sie haben zum Ziel, die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der Minen zu stärken.

Beim Abbau von Gold durch kleinere und mittlere artisanale Betriebe («Minen») bestehen heute grosse Herausforderungen. Diese reichen von ungenügender Arbeitssicherheit über den nicht sachgerechten Einsatz umweltschädigender Chemikalien bis zu Prozesseffizienz oder Kinderarbeit. Darüber hinaus bedarf es oft auch im Umfeld der Minen wesentlicher Verbesserungen im Umwelt- und Sozialbereich. Im Rahmen unseres Ansatzes «Responsibly Sourced & Traceable» gehen

wir diese Herausforderungen an: Wir beziehen auch von ausgewählten artisanalen Betrieben Gold und investieren gleichzeitig in Verbesserungen im Umwelt- und Sozialbereich bei diesen Betrieben und deren Umfeld. Wir sehen solche Investitionen als Teil unserer «Mitverantwortung». Als solche sind sie für uns unabdingbar für einen verantwortungsvollen Bezug von Gold und (damit) integraler Bestandteil unseres Ansatzes «Responsibly Sourced & Traceable».

Kolumbien

In Kolumbien arbeiten Raiffeisen, die Swiss Better Gold Initiative und Agror-Heraeus mit kleinen und mittleren Goldminenbetrieben zusammen, die in der Region Bajo Cauca (El Bagre) auf der Konzession und in direkter Zusammenarbeit mit dem grösseren Bergbaubetreiber Mineros SA arbeiten. Die Kleinbetriebe heissen Antioquenita, Estatal, La Morenita, La Esperanza, Buenos Aires, Alejandria, Lucky, Santa Ines, Terrazas und Mulata, La 75 und Danta (Stand Mitte 2023). Seit 2021 wird Gold von diesen Klein- und Mittelbetrieben bezogen, die circa 100 Arbeitende beschäftigen und auf den Abbau von Flussgold spezialisiert sind. Die lokale Bevölkerung wird durch Projekte unterstützt, die deren Lebensbedingungen durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, der Landsanierung und Aufforstung sowie einem verbesserten Abfallmanagement verbessert.



Investitionen in Kolumbien (Stand Ende 2022)

Verbesserung für

Rekonstruktion des Hafens in Bijagual	1500 Personen
Trinkwassersystem in Los Cargueros	460 Personen
Multifunktionsklassenzimmer in Sabalito	23 Personen
Verbesserung der Ernährungssicherheit für Mitglieder der ASOMBA-Frauenvereinigung	10 Personen



Investitionen in Peru (Stand Ende 2022)

Quecksilberreduktion

Quecksilberreduktionsmassnahmen bei der Mine Nueva Terecita	56 kg / Jahr
-------------------------------------------------------------	--------------

Peru

In Peru konzentriert sich die Zusammenarbeit zwischen Raiffeisen, Swiss Better Gold Initiative und Agror-Heraeus zum einen auf eine kleine Bergbaugenossenschaft in der Region Puno. Mit dieser Mine, der Cooperativa Nueva Teresita, arbeitet Swiss Better Gold seit September 2017 zusammen. Raiffeisen bezieht seit 2023 Gold von dieser Mine. Die Genossenschaft wird dabei unterstützt, die Produktionsprozesse (Abbau und Aufbereitung) zu verbessern, um das Ausbringen des Goldes zu erhöhen und gleichzeitig die Verwendung von Quecksilber weitestgehend zu eliminieren. Es wurde unter anderem ein Gerät zur Feingoldaufbereitung (Schütteltisch) und ein Schmelzofen eingerichtet und ein System für die Rückverfolgbarkeit des Goldes etabliert. Seit 2022 wird zudem mit dem Bergbauunternehmen Orex zusammengearbeitet, welches in der Region Arequipa auch Kleinbetriebe integriert. Hier besteht der Fokus der Zusammenarbeit mit der Swiss Better Gold Initiative darin, Kleinbetriebe in die Wertschöpfungskette zu integrieren.

Weiterführende Informationen

Informationen zu den Aktivitäten der Swiss Better Gold Association in «Swiss Better Gold Impact Report» unter swissbettergoldassociation.ch/news

Informationen zu Anlegen in Gold und Silber unter: raiffeisen.ch/st--gallen/de/privatkunden/anlegen/anlageprodukte/edelmetalle.html

Informationen zu Nachhaltigkeit bei Raiffeisen unter: raiffeisen.ch/rch/de/ueber-uns/nachhaltigkeit.html

Raiffeisen investiert pro produziertem Gramm Gold 10 US-Cent in Projekte der Swiss Better Gold Association. Seit Start der Zusammenarbeit konnten so bereits rund eine Million Franken für diverse Förderprojekte investiert werden.